

Geschäftsbericht 2013



Kennzahlen auf einen Blick

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG

		2013	2012
Strom			
Umsatzerlöse	TEUR	77.776,00	60.724,00
Netzmenge	GWh	478,68	485,96
Netzlänge	km	860,90	863,26
Zähler		66.861	67.039
Hausanschlüsse		21.424	21.093
Erdgas			
Umsatzerlöse	TEUR	41.674,00	39.776,00
Netzmenge	GWh	923,91	872,36
Netzlänge	km	394,54	392,32
Zähler		31.505	31.708
Hausanschlüsse		15.739	15.656
Wasser			
Umsatzerlöse	TEUR	10.213,00	10.616,00
Netzmenge	1.000 m ³	5.646,81	5.766,81
Netzlänge	km	437,24	431,46
Zähler		20.638	20.523
Hausanschlüsse		19.933	19.862
Wärme			
Umsatzerlöse	TEUR	5.176,00	4.581,00
Wärmeabgabe	GWh	42,15	37,94
Netzmenge (Fernwärme)	GWh	16,96	12,09
Netzlänge (Fernwärme)	km	17,19	13,89

SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH

		2013	2012
Umsatzerlöse	TEUR	11.541,00	11.375,00
Beförderte Personen	1.000	11.488,01	11.812,68
Linienlänge	km	164,20	164,20

SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim

		2013	2012
Umsatzerlöse	TEUR	2.518,00	2.348,00
Besucher Wasserparadies Hildesheim	1.000	235*	252

*ohne Vereins- und Schulsport

Weitere Kennzahlen des Konzerns

		2013	2012
Bilanzsumme	TEUR	131.402,48	126.288,98
Anlagevermögen	TEUR	95.898,53	96.211,48
Eigenkapital	TEUR	50.331,03	51.236,13
Umsatzerlöse	TEUR	149.275,23	129.811,99
Konzernbilanzgewinn	TEUR	2.567,90	3.193,98
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)		456	459
Einwohner (im Netzgebiet)*		100.439	100.655

*Quelle: Stadt Hildesheim (01.10.2013)



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen auf einen Blick	Seite 4
Organe der Gesellschaft	Seite 9
Grußworte des Vorstandes	Seite 11
Die Themen und Schlaglichter 2013	Seite 12
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 25
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013	Seite 26
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013	Seite 42
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	Seite 44
Auszug aus dem Konzernanhang 2013	Seite 46
Bestätigungsvermerk	Seite 55
Impressum	Seite 57



Das Gebäude der Stadtwerke Hildesheim AG am Römerring

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand

Rechtsanwalt Michael Bosse-Arbogast
Kaufmännischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Kfm./Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Birkenbusch
Technischer Vorstand

Die Mitglieder im Aufsichtsrat 2013

Christof Engelke*	1. Vorsitzender	Unternehmer
Jens Baumgart*	stellv. Vorsitzender	kfm. Angestellter
Detlef Hansen*	stellv. Vorsitzender	Angestellter
Clemens Aue	Arbeitnehmervertreter	kfm. Angestellter
Martin Eggers		Landwirt
Antje Kuhne*		Stadtkämmerin
Ingo Lippert	Arbeitnehmervertreter	Angestellter
Karin Loos		Dipl. Soz.-Päd.
Dr.h.c. Arwed Löseke		Unternehmer
Bernd Lynack		Landtagsabgeordneter
Robert McDonald*	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender
Ulrich Rübiger		Bildungsreferent

* Mitglieder des Arbeitsausschusses

Die Beteiligungen der Stadtwerke Hildesheim AG 2013

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG	74,80 %
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH	74,80 %
SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH	100,00 %
SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim	100,00 %
RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH	24,90 %
Stadtwerke Sangerhausen GmbH	12,60 %
Harzwasserwerke GmbH	3,70%
Avacon AG	0,37 %



Michael Bosse-Arbogast und Wolfgang Birkenbusch

Grußworte des Vorstandes

Was macht eine Stadt zu einem lebenswerten Ort? Diese Frage beantwortet sicher jeder anders. Für manche sind es die Menschen die in der Stadt leben, die Freunde, Nachbarn und Verwandten, die das Umfeld lebenswert machen. Für andere spielen die wirtschaftliche Kraft der Stadt, die Möglichkeiten zum Einkaufen, die Angebote zum sozialen oder ehrenamtlichen Engagement oder auch ihr kulturelles Angebot eine Rolle.

Für uns als Stadtwerke Hildesheim ist jeder dieser Faktoren wichtig. Mehr noch: Viele der Aspekte, die für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger in einer Stadt wichtig sind, brauchen eine solide Basis. Diese Basis ist die Infrastruktur einer Stadt. Unsere Stadt ist Hildesheim. Unsere Aufgabe als Stadtwerke Hildesheim ist es, diese Infrastruktur bereit zu halten, damit unser Hildesheim für uns alle ein lebenswerter Ort bleibt.

Dies ist der Grund, warum wir uns in und für Hildesheim engagieren, warum wir mit der EVI Energieversorgung Hildesheim nicht nur die Versorgung mit Strom, Wasser, Erdgas und Fernwärme für die Stadt sicherstellen, sondern uns darüber hinaus mit zahlreichen Sponsorings für die Stadt engagieren. Dies ist auch der Grund warum wir mit dem Stadtverkehr Hildesheim (SVHI) ein umfangreiches Verkehrsangebot bieten, mit dem die Menschen in der Stadt gut und sicher an ihr Ziel gelangen. Und dies ist auch der Grund, warum wir mit dem Wasserparadies Hildesheim ein attraktives Freizeitangebot sichern, das nicht nur die Menschen aus der Stadt, sondern auch aus weit entfernten Gegenden anspricht.

All diese Dienstleistungen unserer Unternehmen sind so selbstverständlich Teil unseres Alltages, dass man sich oft kaum Gedanken darüber macht, welche logistischen und technischen Schritte dahinter stecken.

Rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen der Stadtwerke Hildesheim haben auch im Jahr 2013 dafür gesorgt, dass Hildesheim eine lebenswerte Stadt ist. Das bedeutet über 200.000 persönliche Kundenkontakte bei der EVI, 11,5 Mio. beförderte Fahrgäste beim SVHI und 235.000 Badegäste im Wasserparadies.

Was wir in den Unternehmen des Konzerns noch alles in 2013 getan haben, dazu geben wir Ihnen gerne im Folgenden einen Einblick.

Hildesheim, im Oktober 2014

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Die Themen und Schlaglichter 2013

EVI Energieversorgung Hildesheim

Die EVI befürwortet und unterstützt die eingeleitete Energiewende und trägt durch ihre Beteiligungen und Investitionen in Erneuerbare-Energien-Projekte aktiv zur Umsetzung und dem Gelingen der Energiewende bei. Damit die Energiewende aber ein Erfolg wird, sind neben den regenerativen Erzeugungsarten schnell verfügbare Alternativen notwendig, wenn die Sonne mal nicht scheint oder der Wind nicht weht. Dies sind aus Sicht der EVI moderne Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke (GuD) und nicht die veralteten Kohlekraftwerke, die trotz ihres im Vergleich deutlich höheren CO₂-Ausstoßes eine Renaissance erleben, weil sie billigen Strom produzieren können. Politische Weichenstellungen müssen aus unserer Sicht gänzlich und dringend überdacht werden, und zwar aus Gründen des Umweltschutzes und auch der wirtschaftlichen Situation der Stadtwerke, die vor dem Hintergrund bisheriger politischer Rahmenbedingungen in eben diese modernen Kraftwerke investiert haben, die zurzeit keinen Strom zu aktuellen Marktpreisen produzieren können. Dabei ist auch zu bedenken, dass die wirtschaftliche Situation bei den kommunalen Stadtwerken einen großen Einfluss auf die finanzielle Situation der jeweiligen Kommune hat.

Daher hat sich die EVI im Jahr 2013 intensiv mit den nach wie vor für Versorgungsunternehmen ungünstigen politischen Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt beschäftigt und hierzu proaktiv intensive Dialoge angestoßen. So hat die EVI im Rahmen des Stadtwerkeverbundes TOBI unter anderem ein Thesenpapier zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende erarbeitet und an die Mitglieder des Deutschen Bundestages sowie an Regionalpolitiker und Vertreter der regionalen Wirtschaft versendet. Der Stadtwerkeverbund unterstützt darin die Neuausrichtung der Energiewende mit praxisnahen Vorschlägen. Dabei sollen der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangebracht und gleichzeitig die Verbraucher und die Wirtschaft nicht unverhältnismäßig finanziell belastet werden.

Das Thesenpapier beinhaltet zehn Thesen für das Gelingen der Energiewende in Deutschland. Die zentralen Punkte sind eine stabile Versorgungssicherheit, eine niedrige CO₂-Belastung und faire Strompreise für die Privatverbraucher und Unternehmen. Außerdem fordern die kommunalen Stadtwerke darin mehr Marktgeschehen im Sinne der Verbraucher.

Durch diesen Schritt ergaben sich zahlreiche persönliche Gespräche und Besuche verschiedener Politiker, in denen die EVI viel Unterstützung erfuhr. Unter anderem kamen Bundestagsabgeordnete und Landtagsabgeordnete verschiedener Fraktionen zu Gesprächen mit der Geschäftsführung der EVI zusammen.

Der neue EVI-Shop in
Bad Gandersheim



Wie in den Jahren zuvor gab es reichlich Gegenwind auf dem Energiemarkt: Das GuD-Kraftwerk in Bremen kann unter den derzeitigen Bedingungen auf dem Energiemarkt ab der Fertigstellung keinen Strom verkaufen, der sich wirtschaftlich rechnen wird. Außer der punktuellen Stromproduktion für das Tagesgeschäft wird das Kraftwerk nach der heutigen Prognose weitestgehend still stehen.

Aus diesen Gründen begegnete die EVI aber nicht nur kommunikativ, sondern auch mit operativen Maßnahmen den besonderen, energiepolitischen Herausforderungen. Die Entwicklungen rund um das GuD-Kraftwerk zwangen die EVI zu einer weiteren Erhöhung der bereits im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. Euro auf nunmehr insgesamt 5,0 Mio. Euro und zu einer zusätzlichen Wertberichtigung von 1,8 Mio. Euro. Diese beiden Faktoren führten zu einem gegenüber dem Vorjahr verminderten Jahresergebnis.

Mit dem Sparprogramm „Tango 13“ und einer angepassten Organisationsstruktur konnte sich die EVI ebenfalls dem Gegenwind in der Branche stellen. „Tango 13“ führte bereits im Geschäftsjahr 2013 zu ersten Einsparungen, die im Bereich von bis zu 400.000 Euro lagen. Es wird erwartet, dass die Maßnahmen im Geschäftsjahr 2014 in vollem Maße greifen und Einsparungen von etwa 1 Mio. Euro bringen werden. Die Organisationsstruktur wurde dahingehend optimiert, dass das Unternehmen nun nur noch die drei Bereiche Finanzen, Vertrieb und Technik sowie die drei Stabsstellen Asset Management, Öffentlichkeitsarbeit und Personalmanagement aufweist. Im Rahmen der Umorganisation wurde die Hierarchie verschlankt, indem die Ebene der Sachgebietsleiter entfallen ist.



Erweiterte Produktpalette in den EVI-Kundencentern

Starke Kooperationen

Seit knapp 40 Jahren arbeiten die Stadtwerke Bad Salzdetfurth und die EVI als Tochter der Stadtwerke Hildesheim zusammen. So beliefert die EVI den zu Bad Salzdetfurth gehörenden Ortsteil Lechstedt mit Trinkwasser. Zudem sind beide Unternehmen seit 2011 Vertriebspartner beim Erdgas. Neben dem Bau einer neuen Wasserleitung nach Lechstedt, bauten die Partner auch ihre Zusammenarbeit im Jahre 2013 weiter aus. So begann die EVI zu Beginn des Jahres mit der Belieferung von Strom an die Stadtwerke Bad Salzdetfurth und fungiert somit als alleiniger Stromvorlieferant. Die Strombeschaffung für andere Stadtwerke ist für die EVI ein zusätzliches Produkt innerhalb ihres Dienstleistungsangebotes.

Eine auf den ersten Blick ungewöhnliche Kooperation ging die EVI mit dem Verein Hi-Land ein: Der Verein verfolgt das Ziel, heimische Lebensmittel dort zu vermarkten, wo sie produziert werden: In der Region Hildesheim. So bestehen eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten zwischen der EVI und dem Hi-Land e.V.: Beide haben einen unmittelbaren und direkten Bezug zur Hildesheimer Region, arbeiten mit ökologischem Bewusstsein und verfolgen nachhaltige Ziele. Im Zuge der Zusammenarbeit wurden zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt. So präsentierten sich beispielsweise die EVI und Hi-Land gemeinsam mit dem ebz im April auf dem ebz-Energietag 2013.

Diese Kooperation bietet zudem weitere Vorteile für die Kundinnen und Kunden der EVI: Seit Juli steht in den Kundencentern der EVI am Almstor und am Römerring eine Auswahl an Produkten von Hi-Land zur Verfügung, die dort erworben werden können. Im Sortiment in den EVI-Kundencentern werden unter anderem Brotaufstriche, verschiedene Essigsorten sowie Öle, Salze und Säfte angeboten. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert und weitere gemeinsame Veranstaltungen werden durchgeführt.

**Das Schulprojekt
Energie für Schülerin-
nen und Schüler der
3. und 4. Klassen**



Auch die mit dem Verein Lebenshilfe seit 2012 bestehende Kooperation wurde in diesem Zuge noch einmal ausgeweitet, so dass nun auch die Dekorations-Artikel der Lebenshilfe ganzjährig in den beiden EVI-Kundencentern am Römerring und im Almstor zu kaufen sind.

Noch näher am Kunden

Für die EVI ist es nach wie vor entscheidend, vor Ort bei den Kundinnen und Kunden zu sein, denn unsere Kunden sind es, die es uns ermöglichen, unserer Arbeit nachzugehen und unser Unternehmen damit zu einem der größten unserer Region zu machen. Der Dialog und die Nähe zum Kunden sind für die EVI essentiell. Diese Philosophie unterscheidet uns von unseren Mitbewerbern. So wurde im Dezember 2013 ein viertes Kundenbüro in Bad Gandersheim eröffnet. Im Vorfeld der Eröffnung ging die EVI einen neuen Weg und kooperierte mit der Firma Hornburg-Automobile und Fahrräder, die es den Kundinnen und Kunden im Bad Gandersheimer Kundenbüro ermöglicht, Elektro-Fahrräder bei einem der Mitarbeiter vor Ort zu leihen oder zu kaufen.

Darüber hinaus plant die EVI den Bau eines weiteren Kundenbüros in Baddeckenstedt, hier verzögerte sich jedoch die Umsetzung, da der Bebauungsplan geändert werden musste.

Die Kundencenters der EVI waren in diesem Jahr auch ein begehrter Anlaufpunkt für unterschiedliche Informationsveranstaltungen. So stellten Experten und Referenten Energiesparprodukte und LED-Leuchtmittel vor. Bei einer weiteren Veranstaltung ging es beispielsweise um ein weniger energienahes Thema: „Tee und Kräuter“, das durch die Kooperation mit dem Hi-Land e.V. möglich wurde.

Das Kundenmagazin der EVI, „Unsere Energie“, wurde in diesem Jahr einem umfangreichen Relaunch unterzogen. Mit einem neuen und frischen Design informiert das Magazin über die Themen der EVI. So gibt es Energiespar- und Produkttipps und Informationen über Veranstaltungen in der Stadt Hildesheim und der Region. In diesem Zuge wurde auch die Auflage auf insgesamt 137.000 Exemplare erhöht. Das Kundenmagazin der EVI wird somit im gesamten Stadtgebiet Hildesheims, im Landkreis, in Baddeckenstedt sowie in Bad Gandersheim verteilt.

Ein weiteres großes und wichtiges Thema intern, aber auch für unsere Kundinnen und Kunden, war die allgemeine Umstellung der Banken auf das SEPA-Verfahren.

Strombeschaffung und Vertrieb

Neue Lieferverträge und gewonnene Ausschreibungen konnte die EVI auch in 2013 wieder für sich verbuchen. So hatte die Kommunale Wirtschafts- und Leistungsgesellschaft (KWL) im Auftrag der Gemeinden Barsinghausen, Gehrden, Stuhr, Aerzen, Harsum, Söhlde, der Samtgemeinde Mittelweser und der Stadt Nienburg die Stromlieferungen für die Jahre 2014 bis 2015 öffentlich ausgeschrieben. Die EVI hat für diese Ausschreibungen Ökostrom-Angebote abgegeben und die Zuschläge für die Zwei-Jahresverträge mit Lieferbeginn ab dem 01. Januar 2014 erhalten.

Insgesamt liefert die EVI pro Jahr etwa 17,2 Millionen Kilowattstunden (kWh) in diese Orte, Gemeinden und Städte. Damit werden dort kommunale Gebäude wie Schulen, Kindergärten, Behörden und auch die Straßenbeleuchtung mit Ökostrom der EVI versorgt. Die Liefermenge von 17,2 Millionen kWh entspricht den Jahresmengen von zirka 4.900 Haushalten, geht man von einem Drei-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Durchschnittsverbrauch von 3.500 kWh aus.

Die EVI ist im Rahmen der Stadtwerkekooperation TOBI Windenergie GmbH & Co. KG mit einem Anteil von 2,4 MW unter anderem an einem Windpark in der Nähe von Brandenburg beteiligt und damit einer der größten Anteilseigner. Im Juni unterzeichnete die TOBI Wind einen Vertrag über sechs neue Windenergieanlagen mit einer Leistung von insgesamt 12 MW. Verkäufer der Windenergieanlagen ist die e.n.o. energy in Rostock. Die drei e.n.o. 82s-Anlagen besitzen eine elektrische Leistung von je 2,05 Megawatt, einen Rotordurchmesser von 82,4 Metern und eine Nabenhöhe von 103,7 Meter. Die drei Vestas V90-Anlagen besitzen eine elektrische Leistung von je 2 Megawatt, einen Rotordurchmesser von 90 Metern und eine Nabenhöhe von 105 Meter. Die Inbetriebnahme fand bereits

Dienstleistungen der EVI



statt. Die Jahresstromproduktion beträgt insgesamt etwa 22 Mio. kWh. Das entspricht einem Stromverbrauch von etwa 6300 Haushalten. Insgesamt betreibt die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG damit 23 Anlagen mit einer Leistung von über 45 MW und einer Stromproduktionsmenge von über 80 Mio. kWh pro Jahr. Die EVI ist mit insgesamt 20 % beteiligt.

Wärme weiter auf dem Vormarsch

Auch in der Stadt Hildesheim konnten neue Verträge geschlossen werden. So hat die EVI den Auftrag zur Belieferung des neuen Hildesheimer Hauptbahnhofs mit BioWärme erhalten, die für die DB AG zur Fertigstellung des modernisierten Bahnhofes abrufbereit zur Verfügung steht. Jährlich wird hier eine Wärmemenge von 1,2 Mio. Kilowattstunden (kWh) geliefert. Die EVI konnte sich dabei in der europaweiten Ausschreibung erfolgreich gegen Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet durchsetzen. Zudem liefert die EVI ihre BioWärme auch an die Oberfinanzdirektion sowie das Landessozialamt. Auch das neue Campusgelände der HAWK sowie einige Stadtvillen am Weinberg hat die EVI im Jahr 2013 an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Darüber hinaus hat die EVI im Juli das Ibis-Styles Hotel, das die gbg am Zingel gebaut hat, ebenfalls an das Fernwärmenetz des Holzheizkraftwerkes angeschlossen. Der Leitungsbau führte von der Almsstraße über die Wallstraße und die Bahnhofsallee zum Zingel. Im Zuge dieser Leitungserweiterung wurde auch die Volksbank am Kennedydamm zum Bio-Wärmekunden der EVI und an die Leitung angeschlossen.

Das Netz der Zukunft

Zu den kontinuierlichen Aufgaben der EVI gehört die Zielnetzplanung mit dem Thema, welchen Anforderungen das Verteilnetz innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre genügen muss. So werden bei der Netzentwicklung beispielsweise die Entstehung neuer Gewerbeflächen oder andere städtebauliche Entwicklungen berücksichtigt. Ein wesentlicher



Bestandteil der Netzentwicklung ist die ständige Weiterentwicklung der seit Jahren hoch entwickelten und bewährten Schutzkonzepte, Sensorik und Fernsteuerbarkeit des Stromnetzes hin zu intelligenten Netzen. Das Ziel dieser Maßnahmen ist eine hoch effiziente Netzführung und eine permanente Erhöhung der Versorgungssicherheit.

Im Rahmen dieser Planung findet zudem eine kontinuierliche Optimierung der bestehenden Netzinfrastruktur, auch vor dem Hintergrund zunehmender Einspeisung aus dezentraler Erzeugung, wie beispielsweise Photovoltaikanlagen, statt. Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt vor allem auf dem Austausch alter Tiefstationen und Kabeltrafos, die mit einem hohen Instandhaltungsaufwand verbunden waren. Diese wurden durch neue moderne Kompaktstationen ersetzt, die deutlich effizienter betrieben werden können. Auch für die Erdgas- und Wassernetze werden Netzentwicklungspläne konzipiert, um den deutlich geänderten Anforderungen und Nutzerverhalten Rechnung zu tragen.

Stadtverkehr Hildesheim SVHI

2013 stand bei den beiden Verkehrsunternehmen im Zeichen der Zusammenlegung der Betriebshöfe und dem damit verbundenen Umzug des RVHI auf das Gelände des SVHI in der Hermann-Roemer-Straße. Im Oktober zog der RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH auf den nunmehr gemeinsam genutzten Betriebshof. Der bisherige Standort in Hildesheim am Bischofskamp wurde aufgegeben. Der RVHI betreibt weiterhin seinen Betriebshof in Alfeld. Durch die nun gemeinsam genutzte Infrastruktur und die räumliche Nähe sind optimale Bedingungen für eine enge Zusammenarbeit der beiden Verkehrsunternehmen gegeben.

Tag der offenen Tür

Erstmalig richtete der SVHI einen Tag der offenen Tür aus. Dort bot sich den Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Stadtverkehrs Hildesheim zu werfen und sich die Arbeit des Verkehrsunternehmens aus nächster Nähe anzusehen. Das Programm richtete sich hierbei an Jung und Alt. Präsentiert wurden moderne und historische Busse, wie beispielsweise neue Citaro-Busse von Mercedes, die der SVHI zu diesem Zeitpunkt erst wenige Tage im Einsatz hatte oder auch Bus-Oldtimer. Ein ganz besonderes Highlight war ein Reisebus der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft, der extra an diesem Tage in Hildesheim stand. Darüber hinaus wurden Spezialfahrzeuge, wie Kehrmaschinen und Unimogs ausgestellt. Auch das erneuerte Busdepot und die Werkstatt waren an diesem Tag geöffnet. So erhielten die Gäste einen Einblick in die Werkstatthalle und in verschiedene technische und mechanische Details eines Busses.

Eine weitere, gut besuchte Veranstaltung war „Jazz im Busdepot“. Zum mittlerweile elften Mal lud der SVHI jazzbegeisterte Gäste in das Busdepot ein. Hier verströmte die Hannoverische Spitzenband „Jazz Buddies“ viel Spaß auf der Bühne. Auch die EVI und das Wasserparadies waren hier jeweils mit einem Informationsstand vertreten.

Gelungene Kooperationen

Darüber hinaus ging der Stadtverkehr Hildesheim eine Kooperation mit dem CarSharing-Anbieter Stadtmobil Hannover GmbH ein. Durch diese Kooperation können Kundinnen und Kunden beider Unternehmen von zahlreichen Vergünstigungen profitieren. So erhalten Fahrkarten-Abonnenten des SVHI eine Gutschrift, wenn sie einen regulären Stadtmobil-Nutzungsvertrag abschließen. Bis zum 31.12.2013 entfiel für Abonnenten die Aufnahmegebühr und die SVHI-Kunden erhielten zudem ein StadtMobil-Fahrtguthaben. Auch die Kunden von Stadtmobil, die noch kein Abonnement besitzen, haben Vorteile: Beim Kauf einer Supersparkarte des SVHI zahlen sie nur zehn, statt elf Monate und profitieren von



Die modernisierte
Bushalle

der guten Erreichbarkeit des SVHI-Kundencenters in der Schuhstraße. Bis Ende des Jahres 2013 erhielten Stadtmobilkunden zudem eine Monatsfahrkarte des SVHI gratis.

Die Kooperation steht unter dem Motto: „Busse, Bahnen + CarSharing Umweltfreundlich fahren? Geht doch!“ Um die Kooperation auch nach außen hin sichtbar zu machen, hat der SVHI einen Linienbus entsprechend gestalten lassen und auch Stadtmobil hat ein Auto mit dem Motto versehen. Die Fahrzeuge und die Inhalte der Kooperation wurden im September vor der Michaeliskirche vorgestellt. Die Kooperation ist Teil einer bundesweiten Aktion des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und dem Bundesverband CarSharing (bcs).

Ausbildung

Seit August bietet der SVHI einen ganz neuen Ausbildungsberuf an: Fachkraft im Fahrbetrieb. Die Auszubildenden lernen im Rahmen dieser Ausbildung Stadtbusse sicher zu fahren, mit einem Gelenkbus enge Passagen sowie scharfe Kurven zu bewältigen und Fahrgäste sicher und pünktlich an ihr Ziel zu bringen.

Zudem erwerben die Azubis in einem dreiwöchigen Blockunterricht bei der Gemeinnützigen Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelttechnik, Verkehr, Handwerk und Kommunaltechnik (Deula) den Busführerschein. Hier gilt es, 58 Fahrstunden zu absolvieren und sich natürlich auch die theoretischen Grundlagen anzueignen.

Die Auszubildenden werden nicht nur auf das Führen eines Busses und das Informieren der Fahrgäste zu Verbindungen und Fahrpreisen vorbereitet, sondern auch im Innendienst unterrichtet. Dort geht es um die Organisation des Fahrzeugparks und die Planung des Personaleinsatzes. Außerdem gibt es Einblicke in das Marketing, das Beschwerdemanage-

**Kooperation zwischen
SVHI und Stadt-
mobil Hannover**



ment und die Werkstatt. So können Fachkräfte im Fahrbetrieb nach dieser umfassenden dreijährigen Ausbildung ihr Fachwissen in viele Arbeitsbereiche eines modernen Verkehrsunternehmens einbringen.

„Nachtsbus“ beim RVHI

Beim Regionalverkehr Hildesheim erwies sich der „Nachtsbus“ als großer Erfolg und erfreute sich auch im Jahr 2013 großer Beliebtheit und Nachfrage. So wurde das Streckennetz des Nachtbusangebotes aufgrund der hohen Nachfrage ausgeweitet. Neun Monate nach dem Start des Angebotes verzeichnete der RVHI dabei bereits 25.000 Fahrgäste. Insgesamt nutzten über 40.000 Fahrgäste in 2013 das Nachtbusangebot. Ein besonderes Highlight für die Fahrgäste im Nachtsbus war der nächtliche Auftritt der Musik-Band „Lanford“ am 07.09.2013.

Ebenfalls im August fuhr der RVHI mit der Nachtbuslinie N7+ erstmals auch die Bereiche Bockenem und Lamspringe an. Passend zur neuen Linie N7+ waren neue Mini-Fahrpläne sowie ein Flyer mit dem erweiterten Liniennetz erhältlich. Nachtschwärmer können wie gewohnt mit der Linie N7 von Hildesheim nach Westfeld über Bodenburg fahren. Fahrgäste der neuen Linie N7+ können in Bodenburg aussteigen und von dort geht es dann in Richtung Bockenem, Lamspringe und bis Sehlem weiter.

In der Kreistagssitzung am 09.12.2013 beschloss der Landkreis Hildesheim die Direktvergabe der Bus-Verkehrsleistungen im Landkreis Hildesheim an den RVHI. Diese Direktvergabe ist in einem öffentlichen Dienstleistungsauftrag geregelt und hat eine Gültigkeit von zehn Jahren. In diesem Vertrag ist der Umfang der Verkehrsleistungen festgehalten, die der RVHI zu erbringen hat. Ebenso festgeschrieben sind Qualitätsstandards, beispielsweise bei der Ausstattung der Busse, und auch die finanziellen Ausgleichsleistungen, die der Landkreis in den nächsten zehn Jahren für die Gewährleistung des ÖPNV zahlen wird. Dieser Ausgleichsbetrag wurde vom Landkreis Hildesheim und dem RVHI gemeinsam mit



Der SVHI-Bus
zur CarSharing-
Kooperation

ökonomischen und juristischen Beratern ermittelt. Grundlagen der Berechnungen sind auch die jährlichen Veränderungen der Einnahmen, Kostensteigerungen, aber auch die Berücksichtigung des demografischen Wandels im Landkreis Hildesheim, der beispielsweise auch die Entwicklung der Schülerzahlen beeinflussen wird.

Für beide Verkehrsunternehmen war der Baubeginn des neuen Zentralen Omnibus-Bahnhofes (ZOB) von großer Bedeutung, da dieser Auswirkungen auf den laufenden Fahrbetrieb hatte und auch noch im Jahr 2014 hat. So kam es, je nach Bauabschnitt, immer wieder zu Verlegungen der Bushaltestellen, die beide Verkehrsunternehmen gemeinsam koordinierten und über Aushänge und Informationen im Internet an die Fahrgäste kommunizierten.

„Gefällt mir!“ - Das
Wasserparadies



Wasserparadies Hildesheim

Insgesamt 385.000 Besucherinnen und Besucher kamen 2013 in das Wasserparadies Hildesheim. In diesem Jahr entfielen davon 38 % auf den Vereins- und Schulsport. Das umfangreiche Angebot von Schwimmen, Baden, Schwimmkursen, Aquafitnesskursen, Sauna, Wellness, Gastronomie, Kosmetik und vielem mehr traf wie in den Jahren zuvor auf ein großes Interesse. Dies wird auch deutlich, wenn man sich die steigenden Fanzahlen im Facebook-Auftritt des Wasserparadieses anschaut. Dort verfolgen bereits über 2.000 Interessierte aktiv das prächtige Geschehen. Die faire Preisgestaltung ist wichtig und sorgt dafür, dass sich das Wasserparadies nach wie vor hoher Beliebtheit erfreut. Dies hängt auch mit einer umfangreichen Erweiterung des Angebotes und zahlreichen Mottoveranstaltungen zusammen, die in diesem Jahr stattfanden.

Besondere Angebote

Bewährt haben sich in diesem Zuge die regelmäßigen Sauna-Angebote „Lady Sauna“ und die „Lange Saunanacht“. Besonders gut angekommen sind die speziellen Saunaangebote zur Weihnachtszeit, in der nicht nur der Weihnachtsmann persönlich verschiedene Aufgüsse durchführte, sondern es auch Punsch und Plätzchen für die Saunagäste gab.

Im Rahmen der jährlichen Schließungszeit im August wurden umfangreiche Wartungs- und Erneuerungsarbeiten durchgeführt. So wurden beispielsweise die Decken im Gebäude erneuert, LED-Effektbeleuchtungen installiert und eine freie Lüftung im Paradieso- und Sportbeckenbereich in Betrieb genommen sowie die Bepflanzung erneuert.

Einen besonderen Trick, um Energie zu sparen, setzt das Wasserparadies bei der modernisierten Heiz- und Klimaanlage einschließlich dazugehöriger Regelung für das Wasserparadies ein: So führt eine erhöhte relative Luftfeuchtigkeit um zeitweise 40 % bei den Badegästen dazu, dass sie die Raumtemperatur als höher empfinden, obwohl diese tat-



Faire Preise und gute
Angebote sichern
die Beliebtheit des
Erlebnisbades

sächlich um ca. 13 % gesenkt wird und so Betriebskosten weiter eingespart werden und nicht zuletzt auch die Umwelt von klimaschädlichen Abgasen entlastet wird.

Kompetente Beratung

Besonders hervorzuheben ist auch die erfolgreiche Einführung des Geschäftsfeldes Bäderberatung. In diesem Bereich wurden Vertriebsaktivitäten für externe Bäder aufgenommen. So wurden die Stadtwerke Sangerhausen und die Stadtwerke Celle in der Bedarfsplanung, Projektsteuerung und der Planung im Rahmen der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI-Planung) unternehmerisch beraten. Der Gesamtumsatz dabei lag bei ca. 120.000 €. Auch mit diesem neuen Geschäftsfeld zeigen die Stadtwerke Hildesheim, dass sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wasserparadieses eine kompetente Mannschaft für den Betrieb von Bädern vorhalten.

In diesem Zuge wurde eine Business Intelligence für Bäderbetriebe im Wasserparadies eingeführt. Allgemein wird unter dem Begriff Business Intelligence (kurz „BI“) die systematische Analyse von Daten in elektronischer Form verstanden, mit deren gewonnenen Erkenntnissen Unternehmen ihre Geschäftsprozesse sowie Kunden- und Lieferantenbeziehungen profitabler machen, Kosten senken, Risiken minimieren und die Wertschöpfung vergrößern können. Die VUB hat für das Wasserparadies Hildesheim eine BI-Lösung geschaffen, mit deren Hilfe Gästezahlen und Umsatzerlöse im direkten Zusammenhang zu den Energieverbräuchen und dem Personaleinsatz sowie in Abhängigkeit von Marketing-Maßnahmen, Badkosten, Wetterdaten und weiteren Faktoren absolut und auf Kennzahlenbasis in Echtzeit analysiert werden können. Für andere Bäderbetriebe vermarktet die VUB das Produkt als Dienstleistung unter den Marken „BI-Bad“ und „BI-Bad (Cloud)“.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Lagebericht der Stadtwerke Hildesheim AG und des Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH, Bremen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte geprüft. Bei den Beratungen des Aufsichtsrates über diese Vorlagen hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zu erheben sind. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Für ihre im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

Hildesheim, 03. Juli 2014

Vorsitzender des Aufsichtsrates, Christof Engelke

KONZERNLAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2013

Stadtwerke Hildesheim AG

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „SWH AG“) fungiert als Holding für ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Ganz oder mehrheitlich im Besitz der SWH AG befinden sich unmittelbar die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) (74,8 %), die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (74,8 %), die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „SVHI“) (100 %) und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (Betreiber-Gesellschaft des Wasserparadieses) (im Folgenden „VuB“) (100 %). Mittelbar über die EVI befinden sich mehrheitlich im Besitz der SWH AG die ebz Energie-Beratungs-Zentrum GmbH (70 %) sowie die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“) 65 %.

Die energiepolitischen Rahmenbedingungen befinden sich weiterhin in einem beschleunigten Veränderungsprozess. Im Jahr 2011 wurden im Bundeskabinett unter dem Eindruck der Kernkraftwerkskatastrophe in Fukushima Beschlüsse zur Energiewende neu gefasst. Das Eckpunktpapier beinhaltet unter anderem den vollständigen, schrittweisen Ausstieg aus der Stromerzeugung auf Basis der Kernkraftwerkstechnologie bis spätestens Ende 2022. Weitere Ziele des Energiekonzeptes sind eine verbesserte Energieeffizienz sowie der beschleunigte Umstieg auf die erneuerbaren Energien. Der Primärenergieverbrauch soll bis zum Jahr 2020 um 20 % und bis zum Jahr 2050 um 50 % sinken. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll bis 2050 auf 60 % ausgebaut werden. Die klimaschädlichen Treibhausgase sollen gegenüber dem Basisjahr 1990 bis zum Jahr 2020 um 40 % und bis zum Jahr 2050 um 80–95 % gesenkt werden.

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % gestiegen (i. Vj. + 0,9 %). Im Zuge des geringen gesamtwirtschaftlichen Wachstums ist die Verbrauchsentwicklung ganz wesentlich von der kühleren Witterung im 1. Halbjahr 2013 beeinflusst. Über das Jahr gerechnet waren die Gradtagszahlen 2013 um ca. 5,0 % höher als im Jahr 2012. Insbesondere die Monate Januar, März und Mai sowie September waren kühler als im Vorjahr. Der langjährige Durchschnitt wurde um 1,0 % überschritten. Bereinigt um den Temperatureinfluss erhöhte sich der Primärenergieverbrauch lediglich um ca. 1,1 % (i. Vj. Verringerung um 0,8 %). Dementsprechend hat sich die Energieproduktivität um etwa 1,0% verschlechtert (i. Vj. Verbesserung um 1,5 %).

Der gesamte Rechtsrahmen für den Öffentlichen Personennahverkehr ist geprägt von einer Vielzahl nationaler und europäischer Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Sonderbestimmungen. Beispielhaft sind hier das Personenbeförderungsgesetz, das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), die Vergaberichtlinien der Europäischen Union, das Entflechtungsgesetz und nicht zuletzt die am 3. Dezember 2009 in Kraft getretene EU-Verordnung 1370/2007 zu nennen. Den beihilfe-, steuer- und vergaberechtlichen Be-

stimmungen der EU-Verordnung standen bislang die Regelungen des deutschen PBefG gegenüber. Es war daher unerlässlich, dass die Inkompatibilitäten zwischen der EU-Verordnung 1370/2007 und dem PBefG und die damit verbundenen Rechtsrisiken und Rechtsunsicherheiten beseitigt werden. Das neue PBefG ist am 1. Januar 2013 in Kraft getreten und hat die bestehenden Inkompatibilitäten beseitigt und die Vorgaben der EU-Verordnung 1370/2007 in nationales Recht transformiert.

Geschäftsbedingungen

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt durch einen niedrigeren Ergebnisbeitrag der EVI und einen verringerten Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme bei der SVHI.

Wie in den Vorjahren leistete die EVI mit EUR 8,1 Mio. (i. Vj. EUR 9,5 Mio.) den größten positiven Ergebnisbeitrag zum Konzernergebnis. Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt durch eine Erhöhung der Absatzmengen sowohl beim Strom als auch beim Erdgas, letzteres vor allem witterungsbedingt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Rohmarge mengen- und preisbedingt um knapp EUR 2,0 Mio. erhöht werden. Ursächlich für den gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,4 Mio. geringeren Jahresüberschuss sind die Belastungen aus notwendigen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungsbildungen für die konventionellen Erzeugungskapazitäten.

Der negative Ergebnisbeitrag der SVHI lag mit EUR 2,6 Mio. (i. Vj. EUR 2,9 Mio.) niedriger als im Vorjahr. Ursächlich für den verringerten Fehlbetrag sind erhöhte Erträge aus Schadenersatzleistungen, geringere Personalaufwendungen auf Grund geringerer Personalarückstellungen bzw. dem Wegfall von negativen Sondereffekten, geringere Treibstoffkosten sowie verringerte sonstige betriebliche Aufwendungen. Der sonstige betriebliche Aufwand des Vorjahres war geprägt von Sanierungsaufwendungen für die Grunderneuerung des Betriebshofes. Korrespondierend dazu wurde im Vorjahr ein Zuschuss der LNVG vereinnahmt, der die angefallenen Sanierungsaufwendungen nur zum Teil ausgeglichen hat.

Bezüglich des Verlustes der VuB ist eine leichte Erhöhung auf EUR 0,9 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.) zu verzeichnen. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2012 wurde im Wesentlichen durch Steigerungen des Personalaufwandes und erhöhter sonstiger betrieblicher Aufwendungen verursacht. Positiv wirkten sich die erhöhten Umsatzerlöse, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen, aus.

2. Personal und Organisation

Um den weiterhin steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden, ist die Sicherung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter von erheblicher Bedeutung. Durch sich weiterhin verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an die Mitarbeiter stetig steigen. Zusätzlich bringen neue Geschäfts-

felder wie Wärme, Contracting und technische Dienstleistungen neue Herausforderungen mit sich. Im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen wird den Mitarbeitern die Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben. Ein moderner, offener, teamorientierter Führungsstil fördert das eigenverantwortliche Handeln und die Motivation der Mitarbeiter und bildet die Basis unserer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Die Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Hildesheim bieten auch weiterhin jungen Menschen einen attraktiven Ausbildungsplatz an. Damit wird dem erkennbaren Fachkräftemangel entgegengewirkt und den Auszubildenden nach Abschluss ihrer Ausbildung ein zukunftsorientierter Arbeitsplatz angeboten. Inklusiv der Besetzung des Ausbildungsjahrgangs 2013 sind im Konzern nunmehr 21 Auszubildende angestellt.

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl an Mitarbeitern im Konzern betrug im Berichtsjahr 456 (i. Vj. 459). Im Zuge der Verringerung der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl, deutlich verringerter Personalrückstellungen und dem Wegfall von im Vorjahr zu verzeichnenden Sondereffekten (Nachzahlung Sanierungsgeld VBL) hat sich der Personalaufwand um 2,5 % auf EUR 23,2 Mio. (i. Vj. EUR 23,8 Mio.) reduziert.

3. Geschäftsverlauf 2013

3.1 Ertragslage

Ertragslage Konzern gesamt

Der Konzernüberschuss nach Drittanteilen beträgt EUR 1,2 Mio. nach EUR 2,3 Mio. im Vorjahr. Damit liegt das Ergebnis deutlich unter dem Durchschnitt der Konzernüberschüsse der letzten fünf Jahre. Ursächlich für die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr ist der überproportional hohe Ertragsteueraufwand in Höhe von EUR 3,6 Mio. (i. Vj. EUR 2,0 Mio.). Die deutlich gestiegene Steuerquote resultiert vor allem aus den nicht steuerwirksamen Wertberichtigungen und Rückstellungsbildungen für die Erzeugungskapazitäten der EVI.

Die Konzernumsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 19,5 Mio. auf EUR 149,3 Mio., bedingt durch höhere Strom- und Erdgasenergieerlöse. Ursächlich hierfür sind sowohl Mengen- als auch Preiseffekte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 2,7 Mio. (i. Vj. EUR 7,2 Mio.) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der geringeren periodenfremden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von EUR 0,7 Mio. (i. Vj. EUR 4,1 Mio.).

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund höherer Bezugsmengen im Strom- und Erdgasbereich bzw. höherer, weiter zu berechnender Umlagen im Strombereich um EUR 15,2 Mio. auf EUR 98,3 Mio. Gegenläufig wirkten die verringerten Aufwendungen für bezogene Leistungen im Zuge von Sanierungsarbeiten im Netz der EVI.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 4,5 % auf EUR 8,1 Mio. Ursächlich hierfür ist die nach wie vor über dem langfristigen Durchschnitt liegende Investitionstätigkeit der Konzernunternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um EUR 2,0 Mio. auf EUR 14,5 Mio. Neben der Konzessionsabgabe von EUR 5,6 Mio. (i. Vj. EUR 5,7 Mio.) sind vor allem Aufwendungen für Reparaturen und Wartungskosten von EUR 2,1 Mio. (i. Vj. EUR 3,2 Mio.) zu verzeichnen.

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 1,8 Mio. betrifft die nicht konsolidierte Beteiligung an der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim (im Folgenden „TOBI Gas“) und wurde im Zuge der langfristigen Marktsituation der konventionellen Kraftwerke vorgenommen.

Durch eine erhöhte durchschnittliche Kreditinanspruchnahme stiegen die Zinsen und ähnliche Aufwendungen auf EUR 1,4 Mio. (i. Vj. EUR 1,3 Mio.).

Bereich Energie- und Wasserversorgung

Der Gesamtumsatz der EVI ist im Geschäftsjahr 2013 um EUR 19,0 Mio. (16,0 %) auf EUR 138,0 Mio. gestiegen. Darin enthalten ist mit EUR 17,5 Mio. die Vereinnahmung der EEG-Umlage, die im Zuge des gesetzlichen Abrechnungsmechanismus an die Übertragungsnetzbetreiber weitergereicht wird. Insgesamt konnte dabei ein Jahresüberschuss von EUR 8,1 Mio. (i. Vj. EUR 9,5 Mio.) erzielt werden. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 5,9 % (i. Vj. 8,0 %). Das Ergebnis liegt damit um EUR 0,9 Mio. unter dem Planwert von EUR 9,0 Mio. Ursächlich hierfür sind trotz erhöhter Abgabemengen sowohl beim Strom als auch beim Erdgas die Belastungen aus notwendigen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungsbildungen für die konventionellen Erzeugungskapazitäten. Hinzu kommt, dass diese nicht steuerwirksamen Maßnahmen zu einem deutlich erhöhten Steueraufwand führten. Das EBIT liegt mit EUR 11,0 Mio. nur EUR 0,6 Mio. unter dem EBIT des Vorjahres bzw. EUR 0,1 Mio. unter Plan.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Rohmarge mengen- und preisbedingt um knapp EUR 2,0 Mio. erhöht werden. Die Effekte aus der Rückrechnung lagen in 2013 mit einer Erlöserhöhung von EUR 0,8 Mio. deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der deutlich geringeren periodenfremden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 3,6 Mio.).

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund gestiegener Bezugsmengen sowie den Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen um insgesamt EUR 15,5 Mio. auf EUR 94,9 Mio. Insbesondere die Bezugsaufwendungen für Strom erhöhten sich von EUR 30,9 Mio. auf EUR 38,3 Mio. Davon entfallen allein EUR 17,5 Mio. (i. Vj. EUR 10,6 Mio.) auf die EEG-Umlage. Im Zuge der immer noch über dem langjährigen Durchschnitt liegenden Investitionstätig-

keit stiegen die Abschreibungen um 3,3 % auf EUR 5,2 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR 3,6 Mio. Neben der Konzessionsabgabe von EUR 5,6 Mio. (i. Vj. EUR 5,7 Mio.) waren vor allem Aufwendungen für Mieten, Pachten und Nebenkosten von EUR 1,3 Mio. (i. Vj. EUR 1,2 Mio.), für Wartung, Reparaturen und Instandhaltung von EUR 1,0 Mio. (i. Vj. EUR 1,0 Mio.), für Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von EUR 0,8 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.), für Konzernumlagen von EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.) und für Prüfungs- und Beratungskosten von EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.) zu verzeichnen.

Bereich Öffentlicher Personennahverkehr

Das Ergebnis des SVHI weist einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme von EUR 2,6 Mio. aus und liegt damit um EUR 0,3 Mio. unter dem geplanten Fehlbetrag gemäß Wirtschaftsplan von EUR 2,9 Mio. Im Vergleich gegenüber dem Jahresergebnis des Vorjahres hat sich der Fehlbetrag ebenfalls um EUR 0,3 Mio. verringert. Ursächlich für den verringerten Fehlbetrag sind erhöhte Erträge aus Schadenersatzleistungen, geringere Personalaufwendungen auf Grund geringerer Personalarückstellungen bzw. dem Wegfall von negativen Sondereffekten, geringere Treibstoffkosten sowie verringerte sonstige betriebliche Aufwendungen.

Der Gesamtumsatz ist trotz der geringeren Fahrgastzahlen insbesondere preisbedingt auf Grund der durchgeführten Tarifierhöhungen auf EUR 11,5 Mio. (i. Vj. EUR 11,4 Mio.) gestiegen. Die Verkehrseinnahmen erhöhten sich dabei auf EUR 9,5 Mio. (i. Vj. EUR 9,3 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf EUR 0,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.). Die Vorjahreserträge waren durch den Zuschuss der LNVG in Höhe von EUR 0,6 Mio. geprägt.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 4,77 Mio. (i. Vj. EUR 4,84 Mio.) geringfügig verringert. Ursächlich hierfür sind geringere Aufwendungen für fremdvergebende Fahrleistungen von EUR 2,2 Mio. (i. Vj. EUR 2,3 Mio.), bedingt durch eine geringere Anmietung von Verkehrsleistungen. Mit der Erhöhung der Kapazitäten beim Fahrpersonal ist eine Zunahme der eigenen Fahrleistungen und damit einhergehend eine Verringerung der angemieteten Verkehrsleistungen verbunden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem im Zuge geringerer Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, bedingt durch die Fertigstellung der Grundsanierung des Betriebshofes im Laufe des Jahres 2013, auf EUR 2,0 Mio. (i. Vj. EUR 2,6 Mio.) gesunken.

Übriger Geschäftsbereich

Das Ergebnis der VuB weist einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme von EUR 0,9 Mio. aus und liegt damit um 6,1 % über dem Fehlbetrag des Vorjahres von EUR 0,8 Mio., aber 23,4 % unter dem Wirtschaftsplanergebnis von EUR – 1,1 Mio. Die Ergebnisverschlechter-

rung gegenüber 2012 wurde im Wesentlichen durch Steigerungen des Personalaufwandes und erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen verursacht. Letzteres resultiert u.a. aus einer erhöhten Pacht im Rahmen der Weiterberechnung der für das Wasserparadies auf Ebene der SWH AG durchgeführten Investitionen. Positiv wirkten sich die erhöhten Umsatzerlöse, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen, aus.

Der Gesamtumsatz ist im Geschäftsjahr 2013 um EUR 0,2 Mio. (7,2 %) auf EUR 2,5 Mio. gestiegen. Die Umsatzsteigerung betraf mit EUR 0,12 Mio. vor allem den Bereich der externen Dienstleistungen. Im Zuge von Sonderaufträgen im Bereich der Ingenieur- und Beratungsleistungen konnten die Dienstleistungserträge auf EUR 0,3 Mio. gesteigert werden. Die Besucherzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % auf 234.926 verringert (i. Vj. 251.949).

Das Ergebnis der EZHI weist einen Fehlbetrag von EUR 0,2 Mio. aus. Der Fehlbetrag liegt damit um EUR 0,1 Mio. über dem geplanten Fehlbetrag von EUR 0,1 Mio. Ursächlich hierfür ist vor allem, dass durch Minderabnahmen der durch die EVI kontrahierten Fernwärmekunden der ursprünglich geplante Wärmeabsatz von 20,4 Mio. kWh nicht erreicht werden konnte. Die tatsächliche Abnahmemenge betrug indes 19,1 Mio. kWh. Der kalkulierte Stromabsatz von 3,1 Mio. kWh wurde mit 2,4 Mio. kWh zu 79,8 % erreicht. Demgegenüber blieben der Materialaufwand und die Abschreibungen unter Plan.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden mit der Wärmeproduktion Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.) erwirtschaftet. Mit der Stromproduktion wurden Erlöse in Höhe von EUR 0,5 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.) erzielt. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von EUR 0,9 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.) beinhalten im Wesentlichen Beschaffungskosten für Holzhackschnitzel, Erdgas und Strom.

3.2 Vermögenslage

Im Berichtsjahr 2013 wurden Investitionen in einer Gesamthöhe von EUR 10,4 Mio. (i. Vj. EUR 13,6 Mio.) getätigt. Hiervon entfielen auf die EVI EUR 7,1 Mio. (i. Vj. EUR 8,3 Mio.), auf die SVHI EUR 1,9 Mio. (i. Vj. EUR 3,5 Mio.) und auf die SWH AG EUR 1,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.). Im Vorjahr gab es darüber hinaus Investitionen bei der EZHI in Höhe von EUR 1,1 Mio. Die Investitionen wurden aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit sowie durch Aufnahme von projektspezifischen, zinsgünstigen Finanzkrediten in Höhe von EUR 2,3 Mio. finanziert.

Die Bilanzstruktur weist eine Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen), durch Zuschüsse und durch langfristiges Fremdkapital in Höhe von 77,0 % (i. Vj. 79,2 %) aus. Die Eigenkapitalquote (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen) reduzierte sich aufgrund des verringerten Bilanzgewinns und der höheren Bilanzsumme auf 35,1 % (i. Vj. 37,3 %). Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 5,1 Mio. auf EUR 131,4 Mio. gestiegen.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen im Zuge einer gegenüber den Vorjahren reduzierten Investitionstätigkeit sowie außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Finanzanlagen um EUR 0,3 Mio. auf EUR 95,9 Mio. reduziert. Demgegenüber hat sich das Umlaufvermögen auf EUR 35,3 Mio. (i. Vj. EUR 29,7 Mio.) erhöht. Die Erhöhung betrifft ausschließlich die flüssigen Mittel, die sich von EUR 3,8 Mio. auf EUR 11,9 Mio. erhöht haben. Diese positive Liquiditätsentwicklung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um EUR 2,4 Mio. auf EUR 22,1 Mio. reduziert haben.

Auf der Passivseite haben sich die Rückstellungen, insbesondere zur Risikovorsorge im Bereich der Erzeugungsanlagen der EVI, um EUR 5,3 Mio. auf EUR 17,1 Mio. erhöht. Dies ist auch der zweite wesentliche Aspekt für die deutliche Erhöhung der liquiden Mittel. Der Sonderposten für Zuschüsse Dritter bzw. die empfangenen Ertragszuschüsse haben sich u.a. im Zuge der vereinnahmten Investitionszuschüsse für den Fernwärmeleitungsbau um EUR 0,5 Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Zuge projektspezifischer Darlehensaufnahmen einerseits aber bereits zu leistender Tilgungen andererseits um EUR 0,2 Mio. auf EUR 30,8 Mio. gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um EUR 0,7 Mio. auf EUR 13,7 Mio. gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind auf Grund höherer Steuerverbindlichkeiten von EUR 3,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) auf EUR 4,7 Mio. (i. Vj. EUR 3,5 Mio.) gestiegen.

3.3 Finanzlage

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 20,3 Mio. (i. Vj. EUR 8,9 Mio.). Ausschlaggebend für diese deutliche Verbesserung war die Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die deutliche Zunahme der Rückstellungen. Die Auszahlung der Dividende an die Stadt Hildesheim in Höhe von EUR 2,2 Mio. bzw. die Ausschüttung an den Minderheitsgesellschafter in Höhe von EUR 1,9 Mio. sowie die Auszahlungen für Investitionen von EUR 10,4 Mio. konnten durch den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Im Einzelfall erfolgte eine projektbezogene, zinsoptimierte langfristige Kreditfinanzierung, um das aktuell sehr günstige Zinsniveau für langfristige Investitionsprojekte zu nutzen. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt EUR -4,3 Mio. (i. Vj. EUR -0,3 Mio.).

Im Zuge des im Konzern implementierten Cash Poolings wird die von den Tochtergesellschaften erwirtschaftete Liquidität grundsätzlich an die SWH AG überstellt. Der Finanzmittelfonds (inkl. der Kontokorrentverbindlichkeiten) erhöhte sich zum Bilanzstichtag um EUR 8,0 Mio. auf EUR 11,9 Mio.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 hat es nicht gegeben.

5. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

5.1 Risikomanagementsystem

Die Steuerung von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung. Für die Konzernunternehmen ist ein Risiko- und Chancenmanagementsystem implementiert. Mit diesem System werden die Unternehmensleitungen in die Lage versetzt, frühzeitig Risiken zu erkennen und gegenzusteuern, sowie Chancen zu identifizieren und zu realisieren.

Der Risiko- und Chancenmanagementprozess unterliegt einer periodischen Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Chancen und Risiken. Die Risiken werden dabei von den einzelnen Fachbereichen identifiziert und quantifiziert. Dabei werden das Risiko, die Risikoursache, die Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit, Frühwarnindikatoren sowie Steuerungsmaßnahmen dokumentiert. So können frühzeitig Informationen über Risiken und Chancen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen bewertet werden.

Allgemein sind im Branchenumfeld der Konzernunternehmen weiterhin steigende Unsicherheiten im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren zu beobachten. Trotz dieser Entwicklung gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand eines Konzernunternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder zukünftig gefährden könnten. Die wesentlichen Risikofaktoren resultieren aus dem Witterungsverlauf, Preisfluktuation auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten, Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Eingriffen von Regulierungsbehörden.

5.2 Chancen und Risiken des Bereiches Energie- und Wasserversorgung

Regulatorische Risiken

Seit dem 1. Januar 2009 werden die zulässigen Netzentgelte von Strom- und Gasnetzbetreibern durch die Anreizregulierung bestimmt. Im Rahmen dieses Regulierungsregimes hat die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn (im Folgenden „BNetzA“), im Zuge der zweiten Anreizregulierungsperiode die Netzentgelte für den Bereich Gasverteilung (2013 bis 2017) und Stromverteilung (2014 bis 2018) zwischenzeitlich festgelegt. Regulierungsrisiken werden insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung und einer etwaigen, erneuten Kostenprüfung der BNetzA zur Regulierungsperiode ab 2018 (Gasverteilung) und 2019 (Stromverteilung) langfristig

gesehen. Die im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode festgelegten Erlösobergrenzen stellen für die EVI eine große wirtschaftliche Herausforderung dar. Die Auswirkungen der Regulierung sollen durch Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung begrenzt werden. Hierbei ist es aber wichtig, einen effizienten, aber dennoch qualitativ hochwertigen und sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten. Die Regulierung darf Investitionen in den für eine erfolgreiche Energiewende dringend notwendigen Netzausbau nicht behindern.

Chancen und Risiken aus dem Vertrieb

Aufgrund steigender Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potentielle Absatzrisiken. Insbesondere im Erdgasbereich ist eine steigende Anzahl an Wettbewerbern im Netzgebiet der EVI zu beobachten. Der damit einhergehende verstärkte Preiskampf und eine steigende Wechselbereitschaft der Kunden können zu Margenverlusten führen. Diesem Risiko wird durch attraktive und marktgerechte Produkte sowie einem flexiblen Beschaffungsmanagement entgegengewirkt. Eine zielgruppenorientierte Ansprache der Kunden soll die Verbundenheit zum örtlichen Grundversorger EVI stärken. Darüber hinaus können mittel- und langfristig steigende Beschaffungskosten ebenfalls zu einem Ertragsrückgang im Vertrieb führen, wenn diese Kostensteigerungen nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Die aktuellen Indikatoren weisen jedoch kurzfristig eher auf sinkende Beschaffungskosten beim Strom- und Erdgasbezug hin.

Neben den marktbedingten Vertriebsrisiken bestehen darüber hinaus noch klimabedingte Absatzrisiken im Erdgas- und Wärmebereich. Insbesondere der Witterungsverlauf während der Heizperiode ist ein entscheidender Faktor für die Vertriebsmengen in diesen Sparten. Mittel- bis langfristig kann auch ein verändertes Abnahmeverhalten im Zuge durchgeführter energetischer Effizienzmaßnahmen (Wärmedämmung) oder veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu Mengenreduzierungen führen. In diesem Kontext hat das Europäische Parlament die neue EU-Energieeffizienzrichtlinie im September 2012 verabschiedet. Ziel der Energieeffizienzrichtlinie ist es, den Primärenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 um 20 % zu senken. Im Rahmen dieser Einsparziele sollen Energieverteiler oder Energieeinzelhandelsunternehmen verpflichtet werden, ab dem Jahr 2014 jährlich Energieeinsparprojekte in Höhe von 1,5 % des im Vorjahr realisierten Energieeinsatzvolumens nachzuweisen. Die notwendige Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht lässt den einzelnen Mitgliedsstaaten Spielraum für die Ausgestaltung der konkreten Verpflichtungen. Wenn diese Transformation in nationales Recht erfolgt ist, bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen diese Einsparverpflichtung auf die wirtschaftliche Entwicklung der EVI hat. Weitere Preisrisiken können sich aus kartellrechtlichen Prüfungen und Feststellungen ergeben. Um diesem entgegenzuwirken, verfolgt die EVI die Strategie, auch zukünftig nachvollziehbare und angemessene Preise zu erheben.

Der Wettbewerb im Strom- und Erdgasvertrieb bietet der EVI grundsätzlich auch die Möglichkeit und Chance, die Versorgung von Kunden auch außerhalb des Versorgungsgebietes Stadt Hildesheim vorzunehmen. Chancen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung bestehen vor allem darin, die Neukundenakquisition weiter auszubauen und zu optimieren, insbesondere in der örtlichen Nähe zur Stadt Hildesheim. Die Kundenbindung beziehungsweise Kundengewinnung soll vor allem durch Angebote von variablen Produkten weiter ausgebaut beziehungsweise sichergestellt werden. Diese im Jahr 2010 begonnene Strategie wurde auch im Berichtsjahr weiter verfolgt. So wurde im Dezember 2013 in Bad Gandersheim das vierte Kundenbüro außerhalb Hildesheims und damit das erste Kundenbüro außerhalb des Landkreises Hildesheim eröffnet. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 wurden ca. 11.000 Objekte außerhalb des Versorgungsgebietes Hildesheim von der EVI versorgt.

Marktchancen und -risiken

Im Bereich der erneuerbaren Energien und beim Thema Energiewende hat die EVI bereits vor Jahren Entscheidungen bzgl. langfristiger Investitionen getroffen. Dabei lag und liegt der Fokus auf dem Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten auf der Basis verschiedener Beteiligungsmodelle, insbesondere über die Beteiligungen an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Hameln, (im Folgenden „TOBI Wind“) und der TOBI Gas.

Die mit der Energieerzeugung verbundenen operativen Unsicherheiten bei der TOBI Wind verbleiben dabei zunächst auf der Ebene des Beteiligungsunternehmens. Das Risiko auf Ebene der EVI besteht in geringen oder ausbleibenden Ausschüttungen. Die Beteiligung bietet aber auch die Chance, bei entsprechend positiver Marktentwicklung signifikante Ergebnisbeiträge zu generieren. Zudem wird das Investitions- und Betreiberrisiko aufgrund der diversifizierten Gesellschafterstruktur minimiert. Im Zuge der anstehenden Novellierung des EEG, die gemäß der Kabinettsvorlage bereits am 1. August 2014 in Kraft treten soll, bleibt abzuwarten, inwieweit attraktive Neuprojekte zukünftig noch akquiriert werden können.

Aus der Beteiligung an der TOBI Gas resultieren auf Ebene der EVI mittlerweile erhebliche Risiken aus dem Betrieb eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks. Die EVI ist als Kommanditistin langfristige Stromabnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Beteiligung eingegangen. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Betriebs dieses Kraftwerks entstehen der EVI vor allem Risiken aus drohenden Verlusten im Zuge negativer Strommargen aus den langfristigen Stromabnahmeverpflichtungen. Hier wurde bereits im Vorjahr sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr kurz- und mittelfristig Risikovorsorge getroffen und eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Die Rückstellungsbildung wurde notwendig, da durch die zunehmende Einspeisung der erneuerbaren Energien und den Preisverfall im CO₂-Handel eine kostendeckende Stromproduktion selbst in einem hochmodernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auf Basis

des derzeitigen Marktdesigns nicht darstellbar ist. Dieses Kraftwerk zeichnet sich dadurch aus, dass es auf Grund seiner CO₂-armen Stromproduktion auch aus klimapolitischen Gesichtspunkten die ideale Ergänzung bei der Integration der erneuerbaren Energien ist. Stromversorger, Verbände und Politiker sind sich inzwischen überwiegend einig, dass ein neues Marktdesign, in dem das Vorhalten von Kapazitäten vergütet wird, für den deutschen Strommarkt absolut notwendig ist, um trotz volatiler Stromeinspeisung der erneuerbaren Energien auch zukünftig die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Das Risiko bzgl. der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwertes wurde im Berichtsjahr dahingehend eliminiert, dass eine vollständige, außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert vorgenommen wurde. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligung an der TOBI Gas basiert insbesondere darauf, dass mit der aktuell diskutierten Marktdesignänderung kurz- bzw. mittelfristig nicht zu rechnen ist. Auf Grund der in den ersten Jahren zu erwartenden Verluste ist über den kompletten Lebenszyklus der Anlage derzeit nicht von einer angemessenen Verzinsung des investierten Kapitals auszugehen. Es bleibt abzuwarten, wie schnell sich die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen verändern werden.

Eine wesentliche Chance der Geschäftsfelderweiterung besteht in der zunehmenden Rekommunalisierung der Energieversorgung. Im Rahmen dessen hat sich die EVI in der Vergangenheit an der Ausschreibung von Strom- und Gaskonzessionen im angrenzenden Netzgebiet beteiligt und Angebote für Kooperationsmodelle abgegeben. Bei zwei Ausschreibungen konnte im Jahr 2012 die EVI allein bzw. in Kooperation mit der Stadtwerke Peine GmbH, Peine, neue Konzessionen gewinnen. Dadurch besteht die Möglichkeit, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EVI ihr gesamtes Fachwissen in den Bereichen Netze sowie energiewirtschaftliche und kaufmännische Angelegenheiten einbringen. Die betreffenden Kommunen besitzen im Zuge der partnerschaftlichen Zusammenarbeit die Möglichkeit, in ihrem Netzgebiet die Weichen für eine unabhängige, zukunftssichere und nachhaltige Energieversorgung zu stellen. Die wesentlichen zukünftigen Risiken und Chancen sind zu großen Teilen davon abhängig, wie hoch der Kaufpreis und die zu übertragenden Erlösobergrenzen für die neuen Gas- und Stromnetze sind.

Weitere Marktchancen werden insbesondere im Ausbau der Fernwärmeinfrastruktur sowie im Geschäftsfeld Contracting gesehen. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden bzw. die Realisierungschancen von Contractingprojekten sind dabei im Wesentlichen abhängig von der Preisentwicklung des Konkurrenzproduktes Erdgas. Beide Geschäftsfelder sollen zukünftig eine größere Rolle spielen als bisher.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen - Berichterstattung gemäß

§ 289 Abs. 2 Nr. 2 a) und b) HGB

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen außer den im Folgenden genannten keine weiteren wesentlichen Preisänderungsausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen die EVI ausgesetzt ist. Im Bereich Stromvertrieb finden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate ihren Einsatz. Die getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen im Anhang unter F. 4. Derivative Finanzinstrumente.

Durch das bei der SWH AG implementierte konzerninterne Cash Pooling, in dem die voll konsolidierten Konzernunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Forderungsausfallrisiken können entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur anteilig begleichen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wählen die Konzernunternehmen ihre Geschäftspartner mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht aus. Dabei ist es die Strategie, das Portfolio zu diversifizieren, um ein sogenanntes Klumpenrisiko zu vermeiden.

5.3 Chancen und Risiken des Bereiches Öffentlicher Personennahverkehr

2010 hat die Stadt Hildesheim eine integrierte Verkehrsentwicklungsplanung erarbeitet. Darin sind die Ziele der Verkehrsentwicklung bis zum Jahr 2025 definiert. Kernaussage ist, dass durch eine stärkere Nutzung des ÖPNV, des Rades und des Zu-Fuß-Gehens, weniger Fahrten mit dem Pkw, insbesondere auf kurzen Wegen, erfolgen sollen. Der Anteil des ÖPNV soll von 11 % im Jahr 2007 auf 12 bis 14 % steigen. Damit wird die Bedeutung des ÖPNV deutlich zunehmen.

Eine Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV ist die geplante Einführung eines Tarifverbunds. Dieser bietet die Chance, Fahrgäste zu gewinnen und so mehr Erlöse zu generieren. Jedoch birgt der Tarifverbund auch Risiken, dass die geplanten Erlösziele nicht erreicht werden können und die Infrastrukturkosten höher ausfallen als bisher angesetzt. Auf der Aufwandsseite liegt ein Risiko in der Entwicklung der Kraftstoffpreise. Unsicherheiten auf Grund anhaltender politischer Spannungen in den wichtigen Förderländern des Nahen Ostens sowie mögliche nationale, oligopolbedingte Wettbewerbsverzerrungen lassen derzeit keine sichere Prognose der Preisentwicklung zu. Nach dem das Preisniveau im Jahr 2013 gesunken ist, ist ein wiederholter Anstieg der Kraftstoffpreise nicht auszuschließen, was zu zusätzlichen Belastungen führen würde.

Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Personalaufwendungen. Die im Jahr 2012 abgeschlossenen Tarifverhandlungen führten im Ergebnis zu einer durchschnittlichen Lohnerhöhung von 3,5 % zum 1. März 2012 sowie weiteren 1,4 % zum 1. Januar und 1. August 2013. Die Tarifvereinbarung hatte eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2014. Die weitere Entwicklung nach Laufzeitende der Tarifvereinbarung ist nur schwer pro-

gnostizierbar und bei Abschluss auf dem Niveau 2012 durch Umsatzsteigerungen bzw. Kosteneinsparungen schwer kompensierbar. Auf Grund der Fahrgastentwicklungen sind Umsatzsteigerungen derzeit hauptsächlich im Zuge weiterer Preisanpassungen darstellbar. Kosteneinsparungen, insbesondere im Personalbereich, wären nur durch eine entsprechende Reduzierung der Fahrleistungen realisierbar.

Im Oktober 2013 hat der Niedersächsische Landtag das Niedersächsische Tariftreu- und Vergabegesetz (NTVergG) verabschiedet, das zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist. Öffentliche Aufträge über Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs auf Straße und Schiene dürfen nur an Unternehmen vergeben werden, die schriftlich erklären, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend einschlägiger und repräsentativer Tarifverträge zu entlohnen. Seitens des zuständigen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wurde bisher für den Verkehr auf der Straße nur der Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe (TV-N) als repräsentativ festgestellt. Da der TV-N ein höheres Entgeltniveau als der bei RVHI geltende verbandsgebundene Haustarifvertrag und des privaten Busgewerbes hat, sind massive Kostensteigerungen bei den bezogenen Leistungen (Anmietleistungen) zu befürchten.

In den Jahren 2011 bis 2013 erfolgte eine Grunderneuerung des Betriebshofes, um bauliche Mängel zu beheben. Eine energetische Sanierung mit dem Ziel reduzierter Energieverbräuche konnte erreicht werden. Damit wird in Zukunft das Risiko alters- und zustandsbedingter Ausfälle der technischen Infrastruktur deutlich verringert. Die Grunderneuerung soll die reibungslose Fortsetzung des Betriebes für die kommenden 30 Jahre sicherstellen. Durch die Grunderneuerung wurden die Betriebshöfe der Unternehmen SVHI und RVHI Anfang Oktober 2013 am Standort des SVHI zusammengelegt.

Im Rahmen der 2007 durch die Stadt Hildesheim erfolgten Betrauung muss sichergestellt werden, dass der SVHI alle vorgeschriebenen Kriterien erfüllt. Dieses betrifft insbesondere die Einhaltung der Kostengrenze eines durchschnittlich, gut geführten Verkehrsunternehmens. Dieses erfordert nach wie vor kontinuierliche Anstrengungen zur Verbesserung der Kostenstruktur.

5.4 Chancen und Risiken der übrigen Geschäftsbereiche

Die Entwicklung der Umsatzerlöse der VuB hängt neben der Akzeptanz der Preisgestaltung von der Angebotspalette ab. Diesen Risiken wird mit einer transparenten Preispolitik und der fortlaufenden Analyse der angebotenen Leistungen entgegengewirkt. Darüber hinaus unterstützen Handlungsvorgaben zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit diese Maßnahmen. Hinzu kommen die nicht kalkulierbaren Witterungsverhältnisse, die einen relativ großen Einfluss auf die Besucherzahlen im zweiten und dritten Quartal eines Jahres haben. Auf der Aufwandsseite bestehen Risiken aus steigenden Personal- und Energiekosten sowie erhöhten Reparatur- und Wartungskosten aufgrund unvorhersehbarer

Störungen bzw. steigende Bau- und Materialkosten. Dem Risiko steigender Energiekosten wurde durch Investitionen in die Gebäudeleittechnik und der raumlufttechnischen Anlagen bereits in der Vergangenheit begegnet. Hierdurch konnte der Strombezug deutlich reduziert werden. Durch einen optimierten Personaleinsatz wird dem Risiko steigender Personalkosten entgegengewirkt. Durch turnusmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten wird das Risiko unvorhersehbarer Störungen reduziert. Notwendige Investitionen sowie die jährlichen Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen werden darüber hinaus zukünftig auch darauf ausgerichtet sein, dass die Mindestbetriebsdauer des Hallenfreizeitbades mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 ausläuft und ein Weiterbetrieb in der derzeitigen Form nicht vorgesehen ist.

Die weitere Steigerung der Umsatzerlöse bei der EZHI aus Wärmelieferungen durch Mengenzuwachs soll stufenweise bis zum Jahr 2018 erfolgen. Für 2018 werden die Lieferung der maximalen Wärmemenge von ca. 34 Mio. kWh und die damit verbundene Volllast des Kraftwerks angestrebt. Die Geschwindigkeit zur Erreichung dieser maximalen Wärmemenge ist dabei in einem großen Maße vom Vertriebs Erfolg der EVI abhängig. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Marktpreises für Erdgas sind die aktuellen Rahmenbedingungen jedoch als äußerst schwierig einzustufen.

Risiken können sich auch aus technischen Herausforderungen ergeben. Für das ORC-Modul wurde eine qualifizierte Wartungsfirma gefunden. Es könnten ggf. bei Sonderkomponenten an dem Modul Schwierigkeiten in der zeitnahen Beschaffung von Ersatzteilen auftreten. Derzeitig wird in Zusammenarbeit mit anderen Anlagenbetreibern gleichen Typs über die Schaffung eines Ersatzteillpools diskutiert.

Auf der Bezugsseite können sich Risiken aus steigenden Beschaffungspreisen ergeben. Diesem Risiko wurde durch einen langfristigen Vertrag über die Lieferung von Energieholz mit den Niedersächsischen Landesforsten AöR, Braunschweig, entgegengewirkt. Durch Vertragsanpassungen konnte zwischenzeitlich eine den aktuellen Marktpreisen entsprechende Preisgleitklausel vereinbart werden.

Auf der Beschaffungsseite für das Erdgas konnte die Leistungskomponente reduziert werden. Hier besteht das Risiko, dass bei gravierender Änderung der Beschaffung anderer Marktteilnehmer dieser Vorteil nicht dauerhaft gegeben ist.

6. Prognosebericht – Ausblick 2014 und 2015

Das Ergebnis des Konzerns wird maßgeblich durch die Ergebnisse der EVI, der SVHI und der VuB bestimmt.

Nach den in den letzten Jahren zu verzeichnenden markt- bzw. klimabedingten Mengenrückgängen beim Strom- und Erdgasabsatz konnte dieser Trend bereits im Jahr 2012 gestoppt werden. Im Jahr 2013 war darüber hinaus ein weiterer, deutlicher Anstieg beim

Stromabsatz zu verzeichnen. Für 2014 und 2015 bedarf es erhöhter Anstrengungen, dieses Mengenniveau mindestens zu halten.

Die Entwicklung des Gasabsatzes ist überwiegend temperaturabhängig. Auf Grund des gegenüber dem Vorjahr deutlich wärmeren 1. Quartals 2014 ist bereits jetzt schon absehbar, dass die Absatzmengen im Erdgasbereich im Jahr 2014 deutlich hinter den Mengen des Jahres 2013 zurückbleiben werden.

Der im Wasserbereich zu beobachtende langfristige Trend abnehmender Wasserabsatzmengen wird sich voraussichtlich auch in den Folgejahren fortsetzen. Der für 2013 geplante weitere Ausbau des Fernwärmenetzes und die Erhöhung der Anzahl der angeschlossenen Kunden wird zu einer weiteren Steigerung des Fernwärmeabsatzes führen. In den Folgejahren werden die Bemühungen zu einer Verdichtung des Netzes aktiv fortgesetzt. Das Geschäftsfeld Contracting wird auch in den nächsten Jahren weiter verfolgt und ausgebaut. Der Fokus liegt hierbei auf der Erstellung und dem Betrieb von kleinen bis mittleren Blockheizkraftwerken und Kesselanlagen.

Ein im 1. Halbjahr 2013 bei der EVI durchgeführtes Kostensenkungsprogramm hat bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr zu ersten Einsparerfolgen im Personal- und Sachkostenbereich geführt. Die im Rahmen des Projektes identifizierten Einspar- und Effizienzmaßnahmen sollen grundsätzlich kurz- und mittelfristig zu entsprechenden Aufwandsreduzierungen führen, und die Ertragslage auch in den Jahren 2014 und 2015 spürbar verbessern. Aus heutiger Sicht ist damit zu rechnen, dass die Auswirkungen der Regulierung der Netzentgelte, von Klimaschutz und Energieeffizienzmaßnahmen, der Energiewende auf den konventionellen Kraftwerkspark sowie der verstärkte Wettbewerb innerhalb des Netzgebietes der EVI beim Strom- und Erdgasabsatz auch weiterhin wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Unternehmensergebnisse haben werden. Entsprechend den Prognosen gemäß den Wirtschaftsplänen 2014 und 2015 wird in den nächsten beiden Jahren ein ambitioniertes Ergebnisziel von ca. EUR 8,0 bis 9,0 Mio. angestrebt. Das die angenommenen, langfristigen Planungsprämissen auch tatsächlich eintreten ist dabei ganz entscheidend davon abhängig, wie sich das Marktdesign für den Strommarkt und die laufenden Netzübernahmeverhandlungen für die neuen Konzessionsgebiete entwickeln.

Auch in den nächsten Jahren wird sich der SVHI deutlich in der Verlustzone befinden. Das Ergebnisziel ist dabei unverändert, dass der Fehlbetrag vor Verlustübernahme einen Betrag von 2,9 Mio. EUR nicht übersteigt. Bei den Umsatzerlösen wird auf Grund von Tarifanpassungen mit einer leichten Erhöhung gerechnet. Der Ausgleich für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen gemäß § 148 SGB IX ist abhängig von der alle zwei Jahre durch Fahrgastzählungen zu erhebenden, betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote. Auf der Aufwandsseite ist von wieder steigenden Treibstoffpreisen auszugehen. Hinzu kommen Belastungen für den Personalbereich im Zuge der zu erwartenden Tarifierhöhungen. Die getätigten Investitionen, insbesondere in den Bestand des Betriebshofes und den Fuhrpark, führen zu höheren Abschreibungen bzw. auf Grund der teilweisen

Fremdfinanzierung auch zu höheren Zinsaufwendungen. Ergebnisverbessernd wirken sich die geringer geplanten Reparaturaufwendungen aus.

Für die Jahre 2014 und 2015 wird bei der VuB mit konstanten Umsatzerlösen gerechnet. Grundlage dieser Annahme ist, dass die geplanten Preisanpassungen den prognostizierten Besucherrückgang ausgleichen. Hinzu kommen Umsätze aus dem Dienstleistungsbereich, die aber auf einem niedrigeren Niveau als im Jahr 2013 prognostiziert werden. Auf der Kostenseite werden moderate Steigerungen des Materialaufwandes erwartet. Darüber hinaus sind im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich höhere Instandhaltungsaufwendungen und Pachtkosten geplant, die im Ergebnis zu höheren Fehlbeträgen vor Verlustübernahme führen. Insgesamt wird für die Jahre 2014 und 2015 mit einem höheren Fehlbetrag vor Verlustübernahme, auf einem Niveau von ca. EUR 1,4 Mio., gerechnet.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Prognosen bezüglich der erwarteten Ergebnisse der EVI, SVHI und VuB wird in den nächsten Jahren ein Jahresüberschuss nach Drittan-teilen in der Bandbreite von EUR 1,5 bis 2,0 Mio. erwartet.

Hildesheim, den 25. April 2014

Stadtwerke Hildesheim
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.269.280,00		1.983.266,00	
2. Geleistete Anzahlungen	384.561,49	10.653.841,49	9.351.074,43	11.334.340,43
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	14.179.868,15		13.336.195,46	
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.706.090,00		15.387.618,71	
3. Verteilungsanlagen	31.972.681,00		31.093.029,00	
4. Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	214.058,00		294.319,00	
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	4.115.632,00		4.516.756,00	
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.407.351,00		3.636.731,23	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	927.807,89	70.523.488,04	1.384.533,30	69.649.182,70
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.000,00		70.000,00	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.043.336,04		2.484.451,20	
3. Beteiligungen	8.783.412,39		10.814.070,63	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.593.906,42		1.593.906,42	
5. Sonstige Ausleihungen	100.543,56		135.528,31	
6. Genossenschaftsanteile	130.000,00	14.721.198,41	130.000,00	15.227.956,56
		95.898.527,94		96.211.479,69
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	1.114.633,69		1.044.303,86	
2. Unfertige Leistungen	138.000,00		263.000,00	
3. Waren	15.990,16	1.268.623,85	13.237,36	1.320.541,22
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.784.052,64		19.051.357,57	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	513.404,57		1.354.861,97	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.849.913,25	22.147.370,46	4.129.521,30	24.535.740,84
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		11.857.326,99		3.830.675,82
		35.273.321,30		29.686.957,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio		120.000,00		140.000,00
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		110.632,18		250.540,99
		230.632,18		390.540,99
		131.402.481,42		126.288.978,56

PASSIVA	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00		20.000.000,00
II. Kapitalrücklage		6.709.047,74		6.709.047,74
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	192.158,32		192.158,32	
2. Andere Gewinnrücklagen	10.576.865,78	10.769.024,10	10.924.701,80	11.116.860,12
IV. Konzernbilanzgewinn		2.567.903,51		3.193.982,22
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		10.285.059,12		10.216.235,16
		50.331.034,47		51.236.125,24
B. Sonderposten für Zuschüsse Dritter				
		9.959.195,00		8.756.603,48
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
		2.550.647,00		3.234.135,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.039.832,20		3.018.538,40
2. Steuerrückstellungen		1.902.450,00		343.562,00
3. Sonstige Rückstellungen		12.188.680,00		8.402.184,00
		17.130.962,20		11.764.284,40
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		30.816.933,41		31.002.787,41
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.671.347,60		14.372.618,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		103.565,25		301.720,65
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 3.345.918,14 (i.Vj. EUR 709.612,53)		4.702.243,90		3.491.248,43
		49.294.090,16		49.168.375,26
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
		1.753.552,59		1.636.555,18
G. Passive latente Steuern				
		383.000,00		492.900,00
		131.402.481,42		126.288.978,56

Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

Konzerngewinn- und verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	160.089.343,48		139.650.701,13	
Energiesteuern	-10.814.113,51	149.275.229,97	-9.838.711,91	129.811.989,22
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		125.000,00		65.902,21
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.115.747,51		945.897,58
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.721.462,11		7.167.447,52
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	94.668.616,18		78.754.302,61	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.612.151,90	98.280.768,08	4.279.745,10	83.034.047,71
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	18.061.976,32		18.095.176,38	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.557.150,82 (i. Vj. EUR 2.109.463,69)	5.091.946,01	23.153.922,33	5.656.736,94	23.751.913,32
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.148.515,66		7.795.300,49
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		14.528.362,84		16.557.732,31
9. Erträge aus Beteiligungen		1.038.505,79		890.068,09
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		86.582,96		82.725,64
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		203.198,57		164.332,27
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		1.768.913,41		1.979,35
13. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		142.137,13		19.825,34
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.401.717,01		1.312.444,58

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.891.390,45		6.655.119,43
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.547.476,06		1.965.722,57
17. Sonstige Steuern		157.634,55		134.465,12
18. Jahresüberschuss		3.186.279,84		4.554.931,74
19. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-1.960.194,57		-2.218.187,42
20. Jahresüberschuss nach Drittanteilen		1.226.085,27		2.336.744,32
21. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		0,00		1.496.000,00
22. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		347.836,02		429.147,71
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		327.469,91		885.041,31
24. Eigenkapitalbuchungen aus Konsolidierungsmaßnahmen des Vorjahres		666.512,31		1.039.048,88
25. Konzernbilanzgewinn		2.567.903,51		3.193.982,22

Auszug aus dem KONZERNANHANG für das Geschäftsjahr 2013 der Stadtwerke Hildesheim AG

A. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss 2013 der Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „Stadtwerke“ oder „SWH AG“) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes und den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt worden.

Die Darstellung der Sachanlagen ist entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 um die Positionen „Fahrzeuge für Personenverkehr“ sowie „Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen“ ergänzt worden.

Entsprechend § 265 Abs. 5 HGB wurde darüber hinaus auf der Aktivseite die Darstellung der Sachanlagen um den Posten „Verteilungsanlagen“ sowie die Passivseite um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert. Die Neuzugänge der Baukostenzuschüsse ab dem Jahr 2003 werden als „Sonderposten für Zuschüsse Dritter“ gezeigt.

Für die Gliederung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wurden die SWH AG, die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „SVHI“) und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (im Folgenden „VuB“) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Stadtwerke halten zu jeweils 100 % das Stammkapital dieser Konzerngesellschaften. Weiterhin wurden die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (im Folgenden „EVI GmbH“), die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) und die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“), an denen die Stadtwerke Hildesheim AG 74,8 % (EVI GmbH sowie EVI) bzw. 65 % (EZHI; mittelbar über die EVI) der Anteile halten, ebenfalls durch Vollkonsolidierung einbezogen.

Die RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „RVHI“), an denen die Stadtwerke Hildesheim AG unmittelbar 24,9 % der Anteile halten, die Gemeindewerke Peiner Land GmbH & Co. KG (im Folgenden „GPL“) und die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (im Folgenden „TOBI Wind“), an denen die Stadtwerke Hildesheim mittelbar über die EVI 22,5 % bzw. 20,0 % der Anteile halten, wurden als assoziiertes Unternehmen im Rahmen der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligung am ebz Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim GmbH (EBZ) in Höhe von 70 %, mittelbar über die EVI, wurde wegen Unwesentlichkeit gemäß § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Ausnahme der GPL (Ilse) und der TOBI Wind (Hameln) haben alle Unternehmen ihren Sitz in Hildesheim.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und voll konsolidiert. Bei den im Rahmen der Vollkonsolidierung zusammengefassten Jahresabschlüssen wurde bis zum 31. Dezember 2009 das Kapital gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode konsolidiert. Die im Jahr 2010 durchgeführte Erstkonsolidierung der EZHI erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode. Die Kapitalkonsolidierung wird zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung durchgeführt.

Die Anteile anderer Gesellschafter – an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen – sind unter der Bezeichnung „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen, konzerninterne Erlöse, Erträge und Aufwendungen sowie konzerninterne Ergebnisabführungen wurden eliminiert. Die davon nicht betroffenen Bilanz-, sowie Gewinn- und Verlustposten wurden aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht erforderlich.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der Gesellschaften sind einheitlich bewertet worden.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen, angesetzt. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten im Herstellungsjahr bewertet worden, wobei auf die Leistungen angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Anschaffungsnebenkosten wurden berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 erfolgen in Anlehnung an die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern. Die Abschreibungen wurden – bis zum Auslaufen des Zonenrandförderungsgesetzes Ende 1994 – linear vorgenommen; ab 1995 werden die Zugänge im Sachanlagevermögen überwiegend degressiv abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden das Wasserparadies und das Anlagevermögen der VuB, die linear abgeschrieben werden. Seit dem Jahr 2006 werden neu angeschaffte Fahrzeuge für den Personennahverkehr ebenfalls linear über sieben Jahre abgeschrieben. Vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte die Abschreibung höchstens mit dem jeweils steuerlich maximalen Degressionssatz. In 2008 wurden Zugänge ausschließlich linear abgeschrieben. Auf Grund der Änderungen im Rahmen des Konjunkturpaketes I wurden nach dem 31. Dezember 2008 angeschaffte

und hergestellte bewegliche Anlagegüter bis zum 31. Dezember 2010 degressiv in Höhe von maximal 25 % abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2011 gilt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungspreis von bis zu EUR 150,00 werden sofort als Aufwand erfasst bzw. vollständig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungspreis von über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten erfasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear gleichmäßig abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen wurden die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Genossenschaftsanteile zu Anschaffungskosten zum niedrigeren beizulegenden Wert oder erhöht bzw. vermindert und den Betrag der anteiligen Eigenkapitalveränderungen (assoziierte Unternehmen) angesetzt. Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und die sonstigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert. Die unter den sonstigen Ausleihungen bilanzierten niedrig verzinslichen Mitarbeiterdarlehen wurden mit dem Nominalwert – abzüglich erfolgter Abzinsungen – bilanziert.

Die Vorräte wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Ferner wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die den Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Latente Steuern auf Ebene der Einzelabschlüsse werden nicht ausgewiesen, da die bestehenden Aktivüberhänge unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt werden. Die aktiven, latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich der sonstigen Rückstellungen. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % sowie eines Gewerbesteuersatzes von 15,4 %.

Beim Sonderposten für Zuschüsse Dritter handelt es sich um Zuschüsse für das Anlagevermögen des SVHI (GVFG-Mittel sowie LNVG-Mittel). Sie werden analog zur bilanziellen Abschreibung zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Zudem werden Zuschüsse, die bei den Stadtwerken und der EVI bilanziert sind, ausgewiesen. Sie betreffen die Bezuschussung von Anlagevermögen und werden analog zur bilanziellen Abschreibung in den sonstigen betrieblichen Erträgen (SWH AG) bzw. Umsatzerlösen (EVI) aufgelöst.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich um von Kunden für Baukosten und Hausanschlüsse gezahlte Zuschüsse, die passiviert und mit 5 % ihres Ursprungswertes

tes zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden. Die Neuzugänge bei den Baukostenzuschüssen werden seit dem Jahr 2003 analog zur Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) – unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 4,89 % (i. Vj. 5,05 %) und einer unveränderten Rentendynamik von 1,00 % – ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgte die Saldierung mit einer Rückdeckungsversicherung. Die Rückdeckungsansprüche sind mit dem Deckungskapital zuzüglich Überschussguthaben angesetzt worden.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht Rückstellungen gebildet worden. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert. Währungsumrechnungen waren nicht erforderlich, da sämtliche einbezogenen Abschlüsse in Euro aufgestellt werden. Auch in den Einzelabschlüssen waren keine Währungsumrechnungen erforderlich.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Konzernanlagegitter (Anlage Nr. V Seite 15 und 16) hervor. Die Veränderungen der Beteiligungsansätze der assoziierten Unternehmen entsprechen der anteiligen Eigenkapitalentwicklung und werden im Anlagegitter in der Zugangs- bzw. Abgangsspalte ausgewiesen.

Auf den Beteiligungsbuchwert der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim, wurde wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der auf diese Beteiligung entfallende niedrigere beizulegende Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB beträgt nunmehr TEUR 0.

Die Sonstigen Ausleihungen werden konzerneinheitlich auf Grund Unterverzinslichkeit mit 4 % abgezinst.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen unter anderem TEUR 661 (i. Vj. TEUR 1.146) auf Forderungen gegen die Stadt Hildesheim. Die Forderungen gegen die Stadt betreffen im Wesentlichen Gewerbesteuerüberzahlungen. Bis auf das mit 4,0 % abgezinste Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 2 Satz 3 KStG in Höhe von TEUR 9

(i. Vj. TEUR 11) haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach deutschem Rechnungslegungsstandard 7 geht aus der Übersicht in Anlage Nr. IV hervor.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SWH AG vom 21. Oktober 2013 wurde der Bilanzgewinn 2012 in Höhe von EUR 2.200.000,00 an die alleinige Anteilseignerin, die Stadt Hildesheim, ausgeschüttet. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2013 der SWH AG in Höhe von EUR 2.200.000,00 an die alleinige Anteilseignerin, die Stadt Hildesheim, auszuschütten.

Zuwendungen nach dem GVFG sowie Mittel der LNVG hat die SVHI als Sonderposten für Zuschüsse Dritter passiviert. Auflösungsproportional wurden aus dem Sonderposten TEUR 69 (i. Vj. TEUR 10) ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt. Zuführungen wurden in Höhe von TEUR 43 (i. Vj. TEUR 1.957) vorgenommen.

Die Baukostenzuschüsse bei der EVI werden ab dem Jahr 2003 gemäß den steuerlichen Regelungen in den Sonderposten für Zuschüsse Dritter eingestellt und analog zum bezuschussten Anlagegut mit der gleichen Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösungen betragen TEUR 420 (i. Vj. TEUR 410) und wurden in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Zuführungen wurden in Höhe von TEUR 1.690 (i. Vj. TEUR 1.719) vorgenommen. Weitere Zuschüsse Dritter bei der EVI und SWH AG für Zwecke der Investitionsförderung wurden in Höhe von TEUR 42 (i. Vj. TEUR 10) aufgelöst. Der Ausweis erfolgte bei den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als empfangene Ertragszuschüsse werden Zuschüsse Dritter bis 2002 bei der EVI in Form von Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüssen und Nebenkostenbeiträgen für die Herstellung, Verstärkung und Änderungen von Versorgungsleitungen passiviert. Die Abschreibungen betragen jährlich 5 %. Die Auflösungen betragen TEUR 683 (i. Vj. TEUR 769). Sie werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 919 (i. Vj. TEUR 952) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 3.959 (i. Vj. TEUR 3.971) verrechnet. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 3.040 (i. Vj. TEUR 3.019) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht den Anschaffungskosten. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung in Höhe von TEUR 201 (i. Vj. TEUR 201) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 48 (i. Vj. TEUR 48) verrechnet

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Risiken Erzeugungskapazitäten	4.997	2.421
Ausstehende Rechnungen	1.328	1.270
Risiken aus Strombezugsrecht	1.052	0
Regulierungskonto	814	568
Zeitkonten, Überstunden und Urlaubsansprüche	727	956
Mehrmengen Gas	562	583
Abrechnungsverpflichtungen u. Jahresabschlussarbeiten	337	381
Risiken Gassparte	320	0
Altersteilzeit	260	855
Jubiläum	255	265
Übrige Rückstellungen	1.537	1.103
Summe	12.189	8.402

Die erhaltenen Anzahlungen auf Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch sind mit den Forderungen in der Bilanz saldiert worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag 31.12.13	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesicherte Beträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten Kreditinstituten	30.817	3.825	14.886	12.106	12.814
(im Vorjahr)	(31.003)	(2.507)	(14.419)	(14.077)	(12.228)

Die Sicherungen bestehen aus einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von TEUR 5.300, in der Globalabtretung der Forderungen aus den Fernwärmelieferverträgen mit den jeweiligen Drittschuldern in Höhe von TEUR 5.045 sowie der Sicherungsübereignung finanzieller Fahrzeuge in Höhe von TEUR 2.469.

Für die übrigen Verbindlichkeiten bestehen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die passiven latenten Steuern betreffen den im Konzern nicht angesetzten Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB i. V. m. § 6b EStG bzw. die Differenz aus der teilweisen Übertragung auf andere Anlagegüter des Anlagevermögens auf Einzelabschlussenebene und

Konzernebene. Der zu Grunde gelegte Steuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuerbelastung von 15,4 % unter Annahme eines Hebesatzes von 440 %.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (inklusive periodenfremder Umsatzerlöse) setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Energie- und Wasserverkauf	130.653	113.058
Verkehrseinnahmen	9.458	9.349
Nebengeschäfte und Sonstiges	7.382	5.669
Wasserparadies	1.782	1.736
Summe	149.275	129.812

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 1.103 (i. Vj. TEUR 1.179) auf Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen bis 2002 sowie auf die Auflösung der Sonderposten für Zuschüsse Dritter.

Die Umsatzerlöse enthalten TEUR 892 (i. Vj. TEUR 409) periodenfremde Erträge aus der Rückrechnung Erdgas und Strom sowie TEUR 55 (i. Vj. TEUR 194) periodenfremde Aufwendungen aus der Rückrechnung Wasser und Wärme (i.Vj. Strom).

Sonstige betriebliche Erträge

Aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse Dritter werden TEUR 111 (i. Vj. TEUR 44) in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem die Konzessionsabgabe von TEUR 5.647 (i. Vj. TEUR 5.693), Reparatur und Wartungskosten von TEUR 2.067 (i. Vj. TEUR 3.202), Aufwendungen für Mieten, Pachten und Gebühren von TEUR 1.311 (i. Vj. TEUR 1.205), Abschreibungen auf Forderungen von TEUR 869 (i. Vj. TEUR 753), Werbungskosten von TEUR 799 (i. Vj. TEUR 1.032) und Prüfungs- und Beratungskosten von TEUR 653 (i. Vj. TEUR 1.087) enthalten.

Periodenfremdes Ergebnis

Das periodenfremde Ergebnis entfällt auf folgende Posten:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erträge		
Ertrag Rückrechnung Strom	742	0
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	728	4.133
Rückrechnung Gas	150	409
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	112	189
Gewerbsteuerertrag Vorjahre	103	0
Zinsen aus Steuerertrag Vorjahre	81	0
EEG und KWKG Erstattungen Vorjahre	31	363
Übrige unter TEUR 50	198	174
Periodenfremde Erträge gesamt	2.145	5.268
Aufwendungen		
Mehrmengen Gas	483	211
Zinsen auf Steueraufwand Vorjahre	75	0
Aufwand Rückrechnung Wasser und Wärme	55	128
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10	90
Sanierungsgeld VBL	0	495
Buchwertabgang aus Endkonsolidierung RVHI	0	436
Aufwand Rückrechnung Strom	0	66
Übrige unter TEUR 50	226	292
Periodenfremde Aufwendungen gesamt	849	1.718
Periodenfremdes Ergebnis	1.296	3.550

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus der Abzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 59 (i. Vj. TEUR 88).

Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

Die Aufwendungen für assoziierte Unternehmen beinhalten die Beteiligungsbuchwertanpassungen entsprechend des jeweils zuzurechnenden Ergebnisses. Aufwendungen für die anteilige Verlustzurechnung für den RVHI (TEUR -108) und die GPL (TEUR -129) stehen Erträge aus der anteiligen Gewinnzurechnung für die TOBI Wind (TEUR +95) gegenüber.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 328 (i. Vj. TEUR 345).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererträge von TEUR 110 (i. Vj. TEUR 23) aus der Fortentwicklung der latenten Steuern enthalten.

Hildesheim, den 25. April 2014

Stadtwerke Hildesheim
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

„Wir haben den von der Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und -verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen, internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bremen, 30. April 2014

Pencereci
Wirtschaftsprüfer

Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft

ppa. Weisbach
Wirtschaftsprüfer



Michael Bosse-Arbogast und Wolfgang Birkenbusch

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Hildesheim AG

Römerring 1

31137 Hildesheim

Telefon: 05121 508 - 0

Telefax: 05121 508 - 222

Konzept - Gestaltung - Fotos:

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Groß

Sven Harmsen

Bastian Neumann

